



Abbauforderungen des Baumeisterverbandes sind das Problem!

Billiges Ablenkungsmanöver der Baumeister.

Der Schweizerische Baumeisterverband (SBV) kommuniziert heute in einer Medienmitteilung, dass eine Lösung zur Sicherung der Rente mit 60 auf dem Tisch liegt. Das ist korrekt, allerdings versucht der SBV so vom wahren Konflikt abzulenken. Der Baumeisterverband will gesundheitsschädigende Verschlechterungen im Vertrag.

In einer Medienmitteilung teilt der Schweizerische Baumeisterverband (SBV) heute mit, dass eine Lösung zur Sicherung der Rente mit 60 auf dem Tisch liegt. Das ist richtig. Nachdem der SBV neun Monate lang Verhandlungen verweigerte, liegt eine Lösung in Griffweite: Die Bauarbeiter übernehmen die Kosten für die Sanierung der Rente mit 60 und erhalten im Gegenzug eine Lohnerhöhung von 150 Franken. Das beinhaltet eine Kostenbeteiligung an der Sanierung, ein Ausgleich der Teuerung (1,2% per Ende August) und, nach vier Jahren Stillstand bei den Löhnen, eine moderate Realloohnerhöhung.

Massive Verschlechterung des Landesmantelvertrages

Das Problem liegt anderswo: Der Baumeisterverband will diese Lösung nur umsetzen, wenn gleichzeitig der Landesmantelvertrag massiv verschlechtert wird. Die Baumeister wollen Arbeitstage von bis zu 12 Stunden zur Norm machen. Weiter fordern sie eine Abschaffung der Mindestlöhne für zahlreiche Kategorien – die Folge wäre massives Lohndumping. Zu diesen Forderungen ist der Medienmitteilung des SBV nichts zu entnehmen, obwohl der Kern der Auseinandersetzung dort liegt. Die Information des Baumeisterverbandes enthält daher gar nichts Neues. Die Gewerkschaften haben bereits vor drei Wochen vermeldet, dass bei der Rente mit 60 grundsätzlich eine Einigung auf dem Tisch liegt. Die entsprechende Medienmitteilung ist hier zu finden.

Für Rückfragen:

Nico Lutz, Sektorleiter Bau der Gewerkschaft Unia

Guido Schluep, Branchenverantwortlicher Syna

Unia Schweiz, Medienmitteilung. 29.10.2018.

Unia Schweiz > Baumeisterverband. Rentenalter. Unia Schweiz, 2018-10-29